

**Entwurf: Stand 04.03.2009**

### **Technische Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen in hochwassergefährdeten Gebieten**

(Entwurf des Textes für Kapitel 2.4 des „Zweiten Berichts über die Erfüllung  
des Aktionsplans Hochwasserschutz Elbe im Zeitraum 2006 bis 2008“ ergänzt um den Beitrag der Arbeitsgruppe FP)

Der Cyanidunfall am Oberlauf der Elbe unterhalb der Stadt Kolín im Januar 2006 gab den Impuls für die Verabschiedung der bereits dritten überarbeiteten Fassung des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ (2006). Die Überarbeitung zielte insbesondere auf die Anpassung der Grundsätze zur Beurteilung unfallbedingter Gewässerbelastungen und die Zusammenarbeit der internationalen Hauptwarnzentralen.

In das System der Warnmeldungen über überschrittene Grenzkonzentrationen der Schadstoffe sind auch die Gewässergütemessstationen Valy, Lysá nad Labem, Obříství, Děčín und Zelčín einbezogen. Bis auf die Stationen Obříství und Zelčín, deren Technik nach dem Hochwasser 2002 komplett erneuert wurde, ist die technische Ausrüstung in den übrigen Stationen bereits stark verschlissen (sie wurden 1994 in Betrieb genommen) und muss ausgetauscht werden. Technologisch sollte sie eher auf die Aufzeichnung unfallbedingter Belastungen als das Messen der Gewässergüte (ursprünglich festgelegtes Ziel) ausgerichtet sein, und zwar wegen der deutlichen Verbesserung der Gewässergüte der Elbe und dem neu konzipierten Programm zur operativen Überwachung der Oberflächengewässer im Sinne der Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG).

Nach dem Hochwasser 2002 wurde das Industriegebiet der Stadt Lovosice als eine der bedeutendsten Quellen für die Belastung mit industriell hergestellten chemischen Stoffen ermittelt. Der Schutz dieses Gebiets gegen ein 100-jährliches Hochwasser wurde in das Programm 129 120 „Förderung der Hochwasservorsorge II“ aufgenommen. Die Baugenehmigung wurde dem staatlichen Wasserwirtschaftsbetrieb für die Elbe als Investor im Dezember 2008 erteilt, das Bauvorhaben wird 2009 begonnen und 2012 abgeschlossen.

Die Anforderungen an die Behandlung weiterer lokaler Einleiter einer potentiellen unfallbedingten Gewässerbelastung werden im Rahmen der Erfüllung der Aufgaben aus der Hochwassererisikomanagement-Richtlinie (2007/60/EG) zusammengefasst und erarbeitet.

#### **Abb. 2.4-1: foto\_kap2\_orto\_LOVOSICE PR.jpg**

Die IKSE aktualisierte 2007 das „Verzeichnis der für die Gewässergüte potenziell gefährlichen Anlagen im Einzugsgebiet der Elbe“, in dem insgesamt 126 Anlagen enthalten sind (97 in der Bundesrepublik Deutschland und 29 in der Tschechischen Republik). Dieses Verzeichnis ist eine wichtige Informationsquelle für das „Alarmmodell Elbe“ (ALAMO), in das im Rahmen der Anpassungen bei der Erstellung der neuen Version im März 2008 das Verzeichnis integriert wurde.

Im Oktober 2007 entschied die IKSE, zur Vermeidung von Doppelarbeiten zurzeit keine eigenständige Bestandsaufnahme der Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen und von Altlasten in hochwassergefährdeten Gebieten gemäß der Aufgabenstellung im „Aktionsplan Hochwasserschutz Elbe“ zu erarbeiten. Dieses Thema wird im Rahmen der Erarbeitung von Hochwassererisikokarten nach den Vorgaben der am 26.11.2007 in Kraft getretenen Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Bewertung und das Management von Hochwassererisiken bearbeitet.

Nach den Vorgaben der Richtlinie (Art. 6 Abs. 8) müssen die Mitgliedstaaten sicher stellen, dass die Hochwasserrisikokarten bis zum 22.12.2013 erstellt werden.

### **Umsetzung der Empfehlungen der IKSE**

Die IKSE wertete 2007 die Umsetzung der Empfehlungen der IKSE für die Bereiche Störfallvorsorge, Anlagensicherheit und Störfallabwehr aus. Es handelt sich um Empfehlungen:

- zur Problematik der Löschwasserrückhaltung (6. Tagung der IKSE 10/1993)
- zur Verbesserung der Störfallabwehr an der Elbe (7. Tagung der IKSE 11/1994)
- zum grundsätzlichen Aufbau von Sicherheitsberichten im Hinblick auf die Wassergefährdung (9. Tagung der IKSE 10/1996)
- zur betrieblichen Alarm- und Gefahrenabwehrplanung (10. Tagung der IKSE 10/1997)
- zu Anforderungen an Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen in Hochwassergebieten oder einstaugefährdeten Bereichen (11. Tagung der IKSE 10/1998)
- zu Überfüllsicherungen (12. Tagung der IKSE 10/1999)
- zu organisatorischen Maßnahmen und materiell-technischen Grundanforderungen bei der Abwehr von Unfällen mit schwimmenden wassergefährdenden Stoffen (13. Tagung der IKSE 10/2000)
- zur Sicherheit von Rohrleitungen (14. Tagung der IKSE 10/2001)
- zu Grundsatzanforderungen an Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (15. Tagung der IKSE 10/2002)
- zu Lageranlagen für wassergefährdende Stoffe/Gefahrstoffe (17. Tagung der IKSE 10/2004)

Das Ziel bestand in einer Überprüfung, inwieweit sich die oben aufgeführten Empfehlungen der IKSE in den Rechtsvorschriften der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik widerspiegeln.

Anhand der Ergebnisse der durchgeführten Analyse kann festgestellt werden, dass diese Empfehlungen aus dem Zeitraum 1993 – 2004 in die Rechtsordnungen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik umgesetzt wurden, wobei bei einigen Anforderungen Unterschiede im Detaillierungsgrad der Aufschlüsselung bestehen.

Da vor allem in der Tschechischen Republik in den Jahren 2005 und 2006 wichtige neue bzw. überarbeitete Rechtsvorschriften zur Vorbeugung von Unfällen mit Auswirkungen auf die Gewässer in Kraft getreten sind, basieren einige Empfehlungen der IKSE auf einigen heutzutage nicht mehr gültigen Rechtsnormen. Eine Überarbeitung dieser Empfehlungen ist allerdings nicht notwendig, denn wichtig war ihre Aktualität in der Zeit ihrer Entstehung und mit ihrer Umsetzung in die jeweiligen nationalen Rechtsvorschriften wurde die Schwerpunktbedeutung der Empfehlungen erfüllt. Die Kontrolle der praktischen Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen bei den potentiell gefährlichen Anlagen führen die zuständigen nationalen Behörden entsprechend den gültigen Rechtsvorschriften durch.